

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 10. Juli 2008

Gesch. Nr. 71/08

Geschäftsbericht 2007

[...]

5. GESCHÄFT-NR. 071/08 Geschäftsbericht 2007

DISKUSSION IM RAT

GPK-Präsident Rainer Hugener eröffnet die Eintretensdebatte (Seiten 479 – 480).

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Grossen Gemeinderat einstimmig, den Geschäftsbericht 2007 zu genehmigen.

Eintreten ist unbestritten.

Die Stadträtinnen und Stadträte berichten aus ihren Ämtern:

Stadtpräsident Martin Graf, Präsidialamt:

- Projekt 10 Jahre Energiestadt: Die Stadt stellt die Dächer der öffentlichen Gebäude für Photovoltaikanlagen zur Verfügung. Auf der Turnhalle des Schulhauses Schlimperg B wird jetzt eine solche Anlage erstellt.

Windenergiekonzept Schweiz: Unser Gebiet ist nicht für Windparks vorgesehen. Mit einer Einzelanlage könnte aber doch eine Wirkung gegen aussen erzielt werden.

Stadtrat Reinhard Fürst, Bauamt:

- Städtische Liegenschaften, Trauzimmer: Das Zimmer lässt keine Querlüftungen zu. Viele der insgesamt 80 Trauungen finden im Sommer statt. Dann ist es im Zimmer sehr heiss. Deshalb wurde mit unserem Energieberater die effizienteste Lösung gesucht, wie der Raum gekühlt werden kann. Deshalb hat es in diesem Raum nun ein Klimagerät. Es werden aber keine weiteren folgen.
- Pavillon im Watt: Der Holzpavillon ist in einem schlechten Zustand. Das Nötigste wird saniert. Der Pavillon wird intensiv gebraucht. Im Finanzplan sind für 2010 Fr. 800'000 als Investitionen eingestellt.

André Büecheler, SVP, hat eine Frage zur Sanierung des Wasserschadens im Hagen.

Reinhard Fürst erklärt, dass die Leitungen nicht eingezeichnet waren. Deshalb drang beim Abbruch Wasser ein. Versicherung für einen solchen Schaden wurde keine abgeschlossen.

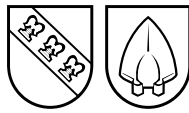
Hansruedi Wespi, SVP, stellt fest, dass die ehemalige Volg-Liegenschaft zuerst verkauft werden und danach von Privaten renoviert werden soll. Nicht umgekehrt.

Reinhard Fürst bemerkt, dass sicher nicht umgebaut würde, ohne dass das Parlament darüber entschieden hätte. Sobald Grundlagen in Sichtweite sind, kommt die Vorlage vors Parlament. Der Stadtrat analysiert momentan, ob das Gebäude saniert und eventuell die Bibliothek dort untergebracht werden soll. Der obere Teil könnte vermietet oder verkauft werden.

Stadtrat André Bättig, Finanzamt:

Er zeigt die Liegenschaftenstrategie der Stadt anhand einer Powerpoint-Präsentation auf.

Hansruedi Wespi, SVP, erkundigt sich, ob die Entwicklung des Steuerfusses im Rahmen des Kantonalen



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 10. Juli 2008

Mittels bleibt.
Gemäss André Bättig ist das so.

Stadtrat Max Binder, Gesundheitsamt:

- Papiersammlung der Vereine: Seit 1. Januar gelten neue Verkehrsvorschriften. Die Vereine wurden informiert, dass die Sammelfahrzeuge sicherer werden mussten (z. B. kein Aufsitzen auf Ladefläche). Letztes Jahr wurden 1'419 Tonnen Altpapier gesammelt, davon 600 Tonnen von den Vereinen.
- Rettungsdienst Region Winterthur: 48 Gemeinden sind dem Rettungsdienst angeschlossen. In der Statistik erscheinen Rettungstransporte, Transporte von Spital zu Spital, dringende Blut- und Organtransporte, Rückschaffung von Verletzten, Bereitschaft bei Veranstaltungen etc. Insgesamt waren es 6'700 Einsätze im 2007 mit 160'000 gefahrenen Kilometern. 416 Einsätze waren für Illnau-Effretikon. Das Rettungsfahrzeug ist im Durchschnitt innert 12 Minuten von Winterthur in Effretikon.

Stadträtin Amanda Rüegg, Jugend- und Sportamt

- Jugend- und Sportkommission: Sie ist eine strategische Kommission und begleitet keine Alltagsgeschäfte. Sie befasst sich mit jugend-, familien- und sportpolitischen Anliegen unserer Gemeinde. Sechs Mitglieder sind vom Stadtrat pro Legislatur gewählt. Alle Bereiche sollten durch die Mitglieder abgedeckt sein. Der Betriebsleiter des Sportzentrums, der Jugendhausleiter und KiTa-Leiterin nehmen auch an den Sitzungen teil. Es gibt ein Protokoll und eine Pendenzenliste und auch die Archivierung ist klar geregelt und wird von Bezirksrat geprüft. Die Kommission hat eine Geschäftsordnung und die Protokolle gehen auch an den Stadtrat. Ideen, welche eingebracht werden, werden nach Möglichkeit in der Abteilung oder in den Betrieben umgesetzt. Die Mitglieder wünschen sich mehr Einflussmöglichkeit. Fraglich ist immer, welche Themen in die Kommission gehen und sich auch eignen. Die Mitglieder haben einzelne Ressorts. Die Jungbürgerfeier wird regelmässig von der Kommission durchgeführt.

Gaby Mürger, SVP, erkundigt sich, wie die Besucher, welche keinen Eintritt bezahlen müssen, registriert werden.

Stadträtin Amanda Rüegg ist sich nicht ganz sicher, wie das technisch geht und wird die Antwort per Mail nachliefern.

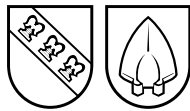
Hansruedi Wespi, SVP, findet, dass der personelle Wechsel reduziert werden muss. Weiter erkundigt er sich, weshalb das Jugendhaus „Funky“ nicht im Geschäftsbericht erwähnt ist. Amanda Rüegg stellt fest, dass die Fluktuation in diesem Beruf generell sehr hoch ist. Unser ehemaliger Leiter blieb eigentlich überdurchschnittlich lange. Zum „Funky“: Dies ist ein privater Verein. Dessen Geschäftsbericht kam letzte Woche heraus. Das Vereinsjahr dauert dort von Juli zu Juli.

André Büecheler, SVP, stellt fest, dass vor einem Jahr versprochen wurde, das „Funky“ mit einem Satz im Geschäftsbericht zu erwähnen. Die Jugendarbeit ist sehr wichtig und wird von der Stadt auch gefördert. Noch eine Bemerkung zur Sanierung der Kindertagesstätte: Die sanitären Anlagen haben nicht allen Komfort, sondern sie wurden sparsam saniert.

Stadtrat Charly Heuberger, Polizeiamt:

Festwiese Eselriet: Es wurde eine Platzordnung erlassen. Dagegen gab es einen Rekurs von Anwohnern. Im Dialog konnten dann die Fragen geklärt werden und der Rekurs wurde zurückgezogen.

Hans Zimmermann, GP, stellt fest, dass der Stadtrat in der Antwort auf das Postulat von Esther Hildebrand schrieb, dass pro Jahr zwei neue Bushäuschen entstehen. Weshalb kam das nicht zustande? Und: Wann werden die weissen Parkplätze in den Quartieren aufgehoben und durch blaue ersetzt mit Dauerparkkarten für Anwohner?



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 10. Juli 2008

Stadtrat Charly Heuberger erwidert, dass an der Illnauerstrasse letztes Jahr zwei Bushäuschen gebaut wurden. Wir brauchen immer den Grundbesitz, was oft nicht einfach ist. Das Projekt „Blaue Zonen“ ist in Arbeit.

Stadträtin Erika Klossner, Schulamt:

- Vikariate: „Schule findet statt“, heisst, dass kein Kind nach Hause geschickt wird oder nicht zur Schule muss. Es ist immer eine Lehrperson in der Schule. Das braucht Kurzvikariate. Die Schulpflege steht hinter diesem Leitsatz. Für die Eltern ist das auch wichtig, sie können sich darauf verlassen. Zusätzlich haben wir einen grossen Weiterbildungsbedarf. Die Lehrpersonen müssen ausgebildet werden. Diese Nachqualifikationen brauchen auch Vikariate. Wir haben auch kranke Lehrpersonen mit längeren Abwesenheiten. Heute geht ein Fall sehr lange bis er zum IV-Fall wird. Sehr viele Personen arbeiten sehr lange bei uns, was dann wieder Dienstaltersgeschenke zur Folge hat. Bei der Gesundheitsvorsorge wird darauf geachtet, gute Rahmenbedingungen zu schaffen.
- Gymnasiumsanteil Illnau-Effretikon: Laut Bildungsstatistik ist Illnau-Effretikon bei 21,2 Schülern, das kantonale Mittel liegt bei 23 Schülern. 2004 lagen wir tiefer, jetzt schön im Durchschnitt. Pro Jahr gehen 8 – 15 Schüler nach der 6. Klasse, 4 – 10 Schüler nach der 2. Sekundarschule und 6 – 10 Schüler nach der 3. Sekundarschule ins Gymi. Die Verteilung zwischen Illnau und Effretikon liegt je etwa bei 50 %.

Hans Zimmermann, GP, fragt, ob die höheren Vikariatsanteile im Budget 08 schon eingeflossen sind. Gemäss Erika Klossner ist das so. Und für das Jahr 2009 werden sie noch mehr.

Stadtrat Kurt Brüngger, Sozialamt:

Wie funktioniert der Datenaustausch zwischen den einzelnen Ämtern?

Stellen wir uns eine Dame vor. Sie ist über 65 Jahre alt, hat zwei Kinder, eine Liegenschaft und etwas Vermögen. Eine weit verbreitete Meinung der Bevölkerung ist folgende: Wenn das Vermögen zehn Jahre vor einem Eintritt in ein Alters- oder Pflegeheim an die Kinder übertragen wurde, kann das Sozialamt nicht an das Geld gelangen. Die Wahrheit ist, dass das Sozialamt weit über zehn Jahre zurückschaut. Die Kosten im Heim sind oft sehr hoch und die Kinder machen sofort eine Anmeldung bei den Zusatzleistungen. Diese schauten lange Jahre zurück und rechnet das Vermögen auf heute auf. Der Vermögensverzehr beträgt pro Jahr Fr. 10'000.00.

Zuerst kommen die Kinder. Die Sozialhilfe hilft subsidiär. Wenn die Berechnung ergibt, dass die Kinder zahlen müssen, sie aber nicht tun, geht der Fall vor den Friedensrichter und dann an das Bezirksgericht. Bekommt die Stadt Recht, müssen die Kinder zahlen, auch die Gebühren und den Anwalt. Zahlen sie nicht, werden sie betrieben.

Stadtrat Ueli Müller, Werkamt:

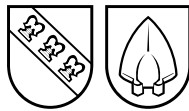
- Unterhaltsbetrieb: Das Werkamt hat dem Kanton zum ersten Mal Rechnung in der Höhe von Fr. 58'800.00 für die geleisteten Mehrarbeiten für die Reinigung von Kantonsstrassen gestellt. Ob der Kanton zahlt? Wohl kaum.
- Prozessleitsystem in der Kläranlage: Die Arbeiten sind seit Januar 2008 voll am laufen. Die Nachlieferungsfrist für Ersatzteile lief bekanntlich ab; es gab keine mehr. Der Vertrag mit der neuen Lieferfirma wurde noch nicht ausgearbeitet. Wir wollen zwei Updates pro Jahr und 13 Jahre Nachlieferungsfrist.

André Büecheler, SVP, stellt fest, dass auf das Konto „Versicherungsbecken Nauen“ gebucht wurde, obwohl noch ein Geld gesprochen wurde. Falls der Stadtrat etwas bewilligte, hätte die RPK gerne eine Kopie davon.

Ueli Müller bestätigt, dass es sich hier um ein Missverständnis handelte.

Hansruedi Wespi, SVP, bemerkt, dass beim Projekt Tempo 30 die Sportplatzstrasse nicht im Beschluss des Grossen Gemeinderates war. Das ist eigentlich falsch.

Laut Stadtrat Ueli Müller wird das überprüft.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 10. Juli 2008

Die Ratspräsidentin verdankt die informativen Ausführungen des Stadtrates.

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

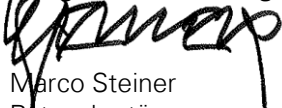
- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 2 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Der Geschäftsbericht 2007 wird genehmigt.
2. Der Stadtrat sowie die Stadtverwaltung haben ihre Auftrag erfüllt. Die umfangreiche und verantwortungsvolle Arbeit zum Wohle der Stadt Illnau-Effretikon wird bestens verdankt.
3. Gemäss § 8 Ziffer 3 der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
a) den Stadtrat, zweifach.

Beschluss erfolgte einstimmig.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll


Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 11.07.2008

ms